

Bericht	Geschäftsbereich	Bürgerbeteiligung, Recht, Beteiligungsmanagement, E-Government
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 003 - Bürgeramt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Jochen Siegfried 563 4500 563 8065 jochen.siegfried@stadt.wuppertal.de
	Datum:	02.02.2016
	Drucks.-Nr.:	VO/0110/16 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
23.02.2016	Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und Betriebsausschuss ESW	Entgegennahme o. B.
Kurzzusammenfassung Bericht GPA – Straßenverkehrsamt –		

Unterschrift

Paschalis

Begründung

1. Zulassungsbehörde

Das Straßenverkehrsamt der Stadt Wuppertal als Ordnungsbehörde ist Benchmark-Kommune für den Aufgabenbereich Kfz-Zulassung. Das bedeutet, dass im Bereich Zulassungswesen die Vergleichsstädte am Beispiel Wuppertals die eigenen Prozesse analysieren und optimieren.

Dieses interkommunal sehr hohe Leistungsniveau konnte trotz der der Personaleinsparungen erreicht werden. So sind im Straßenverkehrsamt seit dem Jahr 2013 1,5 VK-Stellen eingespart worden. Bis zum 31.12.2017 ist noch eine weitere Stelleneinsparung in Höhe von 0,73 VK-Stellen zu realisieren.

Überdies muss die Zulassungsbehörde ihre Prozesse den sich ständig wechselnden gesetzlichen Änderungen anpassen, die in der Umsetzung zu einer Verlängerung der Bearbeitungszeiten führen.

Beispielhaft sind hier die gesetzlichen Änderungen der Fahrzeug-Zulassungsverordnung zum 01.01.2015 – Änderung der Ausgestaltung der Stempelplaketten - und 01.04.2015 – Zuteilung von Kurzzeitkennzeichen - zu nennen.

Die Stempelplaketten sind seit diesem Zeitpunkt mit Sicherheitscodes versehen, die zu jedem Fahrzeug zu erfassen und abzuspeichern sind. Die Zuteilung von Kurzzeitkennzeichen ist seit dem 01.04.2015 nur noch möglich, wenn die Fahrzeugdaten komplett vorliegen.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass in den letzten Jahren vermehrt gefälschte Dokumente, insbesondere TÜV-Berichte, vorgelegt werden, um eine Zulassung zu erwirken. Bei der Feststellung gefälschter Dokumente führt die Einbeziehung der Polizei zur Aufnahme der Anzeige ebenfalls immer wieder zu erheblichen Verzögerungen im Arbeitsablauf.

Das durch das GPA NRW festgestellte hohe Leistungsniveau in diesem Bereich kann allerdings nur gehalten werden, wenn die organisatorischen Maßnahmen, wie z.B. das im Dezember 2013 eingeführte Terminvereinbarungssystem, konsequent beibehalten werden.

Neben der Terminvereinbarung via Internet oder telefonisch im Bergischen Servicecenter besteht die Möglichkeit, sich vor Ort tagesscharf einen Termin geben zu lassen. Auf Grundlage der tagesaktuellen Personalkapazität wird ein an Hand der begehrten Dienstleistung berechnetes Kontingent an Terminen am Informationsschalter des Straßenverkehrsamtes vorgehalten und vergeben, bis an diesem Tag keine weiteren Termine mehr möglich sind.

Die Vereinbarung von Terminen trägt darüber hinaus zur Reduzierung von Wartezeiten und damit zur Kundenfreundlichkeit bei - auch wenn vorübergehende Engpässe saisonal damit nicht verhindert werden können. Angesichts geringerer Personaldeckungen betrachtet die GPA NRW die Vergabe von Terminmanagementsystemen als wirksames Instrument zur Unterstützung der Arbeitsprozesse.

Positiv stellt die GPA NRW fest, dass die Kfz-Zulassungsbehörde Zielwerte und Qualitätsstandards zur effizienten Aufgabenerfüllung geschaffen hat.

2. Führerscheinenwesen:

Ein ähnlich hohes Leistungsniveau wie bei der Zulassungsbehörde ist der Wuppertaler Führerscheinstelle als Ordnungsbehörde zu attestieren. Die Führerscheinstelle der Stadt Wuppertal verfügte in 2011 und 2012 über das höchste Leistungsniveau aller im Vergleich berücksichtigten kreisfreien Städte.

Die Fallzahlen unterliegen in der Regel Schwankungen, so dass der Arbeitsanfall in den Jahren unterschiedlich sein kann. Die berücksichtigten Fallzahlen blieben von 2011 nach 2012 relativ konstant (Anstieg unter 1,0 Prozent).

Im Zeitraum **2009 bis 2012** ergab sich bei der Entwicklung der Wuppertaler Fallzahlen ein Plus von 5,24 Prozent.

In **2013** ist im Vergleich zu 2012 ein weiterer Anstieg um 2,2 Prozent zu verzeichnen. Wuppertal gehört zu dem Viertel der kreisfreien Städte in NRW mit den höchsten Fallintensitäten (Fälle je 100.000 Einwohner).

Die Fortschreibung der Fallzahlen in **2015** ergab, dass das Leistungsniveau der Wuppertaler Fahrerlaubnisbehörde dauerhaft sehr hoch ist und insgesamt eine steigende Tendenz, insbesondere im Bereich des Umtausches ausländischer Fahrerlaubnisse, aufweist. Die Bearbeitung dieser Vorgänge verursachen im Durchschnitt erhebliche längere Bearbeitungszeiten, bedingt durch häufig unzureichende Sprachkenntnisse und die Prüfung der ausländischen Dokumente auf Echtheit.

Wie auch bei der Zulassungsbehörde muss die Fahrerlaubnisbehörde ihre Prozesse den sich ständig wechselnden gesetzlichen Änderungen anpassen, die in der Umsetzung zu einer Verlängerung der Bearbeitungszeiten führen (s. Anlage).

Im Falle der Fahrerlaubnissentzüge wies Wuppertal in den Jahren 2011 und 2012 durchschnittliche Fallintensitäten auf, die auch bei der Fortschreibung der Leistungskennzahlen der Jahre 2013 – 2015 eine beträchtlich steigende Tendenz aufweist.

Eine deutliche Steigerung der Fallzahlen der polizeilichen Überprüfungen im Bereich des Alkohol- - und Drogenmissbrauchs im Straßenverkehr hat gegenüber dem Jahr 2011 in 2015 zu einem prozentualen Anstieg von 125 % der Prüfungen der Kraftfahreignung (gesundheitliche Eignung, Kraftfahreignung) und der angeordneten Medizinisch-Psychologischen Untersuchungen (MPU) geführt.

Die Wuppertaler Führerscheinstelle bearbeitete in 2011 und 2012 deutlich mehr Wiedererteilungen als im Durchschnitt bei den kreisfreien Städten üblich.

So erhöht sich lt. der aktuellen Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal der Anteil der Bevölkerung in der Altersgruppe 75 Jahre und älter in den folgenden Jahren kontinuierlich. Die Fahrerlaubnisinhaber dieser Altersgruppe bilden neben den Drogen- und Alkoholfällen einen weiteren hohen Anteil der Überprüfungen der Kraftfahreignung in diesem Bereich.

Die mengenmäßigen (quantitativen) und inhaltlichen (qualitativen) Veränderung in beiden Bereichen führen dazu, dass ohne Veränderung der personellen Gegebenheiten längere Wartezeiten in den publikumsintensiven Monaten unvermeidbar sein werden. Denn die Wünsche der Bevölkerung auf Dienstleistung steht nicht mehr die erforderliche Menge an MitarbeiterInnen gegenüber.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+/0/-
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+/0/-
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+/0/-

b) Erläuterungen zum Demografie-Check